

Studium generale

Studienangebot für das Wintersemester 2011/2012

Wissen *schafft* Verbindung



Studienangebot des Studium generale Wintersemester 2011/2012

Seite	Inhalt
2	Gemeinsame Präambel der sächsischen Hochschulen für das Studium generale
5	Das Studium generale an der HTWK Leipzig
6	Allgemeine Informationen zum Studium generale
8	Studienangebot des Studium generale der HTWK Leipzig
45	Zusätzliche Angebote
51	FAQ – Häufig gestellte Fragen

Gemeinsame Präambel der sächsischen Hochschulen für das Studium generale

Im November 2001 vom Arbeitskreis Studium generale Sachsen
auf seiner Zusammenkunft in Chemnitz verabschiedet.

Die Namen der Hochschulen wurden gemäß dem SächsHSG 2008 aktualisiert.

Das Studium generale geht aus dem gemeinsamen Verständnis von Hochschulen als demokratische Institutionen für Bildung und Ausbildung hervor und genießt dabei den besonderen Schutz des Grundgesetzes. Das Studium generale erfüllt in besonderer Weise den Bildungsauftrag der Hochschulen, wobei die intellektuelle Auseinandersetzung eine wichtige Grundlage des Lehrens und Lernens sowie der Forschung ist. Dies wird im Studium generale in einem stetigen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden, sowie zwischen Hochschule und Gesellschaft gepflegt. Das Studium generale vermittelt grundlegende Fähigkeiten, die über das fachliche Wissen im engeren Sinne hinausgehen und versucht eine grundsätzliche Lernkompetenz, soziale und kulturelle Kompetenz sowie ethisches Denken auszuprägen. Es bietet einen Zugang zu einer produktiven Streitkultur und Kommunikationsfähigkeit sowie zu fachübergreifendem Denken und Arbeiten, das auch über die Interdisziplinaritäten verschiedener Fächerkanones hinausgeht. So wird es möglich, den Anspruch der Wissenschaft auf Wahrhaftigkeit und die Konkurrenz von Ideen und ihrer praktischen Realisierung gemeinsam zu erfahren. Das Studium generale ist damit ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Hochschulbildung.

Das Studium generale ist im Spannungsfeld zwischen Lehre, Forschung und Gesellschaft angesiedelt und beschäftigt sich mit komplexen, fachübergreifenden Themen. Dabei zielt es vor allem auf:

- die Erweiterung des Fachwissens durch Vernetzung und Grenzüberschreitung von Wissensgebieten
- die Vermittlung historischer und zukunftsbezogener Sichtweisen
- die Vermittlung reflektierender und intellektueller Analysen
- die Entwicklung und Förderung von sozialer, kultureller und ethischer Kompetenz
- die Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austausches über Ländergrenzen hinweg
- den Austausch zwischen aktueller Forschung und Lehre
- die Interaktion zwischen der Hochschule und Gesellschaft auch in ihrem regionalen Kontext

Die folgenden sächsischen Hochschulen bieten unter der gemeinsamen Präambel unter verschiedenen Bezeichnungen und in unterschiedlicher Form ein Studium generale an:

Studium generale an der Technischen Universität Chemnitz

Studium generale an der Technischen Universität Dresden

Studium generale an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg

Studium universale an der Universität Leipzig

Studium fundamentale an der Hochschule Mittweida

Studium fundamentale an der Hochschule Zittau/Görlitz

Studium generale an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Studium generale an der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Studium generale an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Die Belegung und Leistungen von Veranstaltungen des Studium generale werden gegenseitig anerkannt. Die konkreten Ziele, Ausformungen und Programme sind den Publikationen und Homepages der Hochschulen zu entnehmen.

Die Studia generalia der einzelnen Hochschulen sind im „Arbeitskreis Studium generale Sachsen“ zusammengeschlossen. Das Studium generale in Sachsen strebt auch Kooperation und Informationsaustausch über die Landesgrenzen hinaus an.

Allgemeine
äussere und innere Geschichte

der

B a u h ü t t e

von

Dr. Jos. Schauberg

in Zürich.

—*—*—*—*—

Schaffhausen.

Verlag der Fr. Hurter'schen Buchhandlung.

1863.

Eine Universität war anfänglich ein ganz freier städtischer Verein zur Lehre und Erlernung der Wissenschaften mit der Fähigkeit, über das Erlernete Zeugnis durch Verleihung einer akademischen Würde, der Doctorwürde zu ertheilen, zu welchem letztern Zwecke allein seit dem 13ten Jahrh. die päpstliche Bestätigung für die Universitäten nachgesucht zu werden pflegte. Studium generale hiess die Lehranstalt, weil sie ihrer Natur nach Fremden wie Einheimischen geöffnet war, ja jene durch passende rücksichtsvolle Behandlung und mancherlei Begünstigungen herbeizulocken und bei sich zu behalten bemüht war. Ein solches studium generale, eine alle Menschen, die fremden wie die einheimischen, mit gleicher Liebe und Achtung aufnehmende, — eine stille Stätte der bauenden Menschheit und des menschlichen liebevollen Friedens sollte und musste eine jede Bauhütte, eine jede Loge sein.

Das Studium generale an der HTWK Leipzig

Wer sich für die HTWK Leipzig als Studienort entscheidet, hat dafür meist handfeste Gründe. Ein gut strukturiertes Studium, anwendungsorientierte Studiengänge, erstklassige technische Ausstattung und praxisbezogene Lehre stehen ganz vorne. Der Wunsch, in möglichst kurzer Zeit fundierte und umfangreiche Fachkenntnisse zu erlangen und schließlich einen anerkannten Abschluss zu bekommen, führt insbesondere durch die Überleitung auf das Bachelor/Master-System zu dicht gepackten Stundenplänen und hohen Anforderungen an das Zeit- und Arbeitsmanagement der Studierenden. Für den Besuch ergänzender, freiwilliger Lehrangebote fehlt oft schlicht die Zeit.

Unsere Hochschullehrer wollen ihren Studenten mehr mit auf den Weg geben, als die rein fachliche Qualifikation. Sie sollen „verantwortungsbewusste Leistungsträger für die berufliche Praxis in Wirtschaft und Gesellschaft“ werden, wie es in der Präambel des Leitbildes der HTWK Leipzig heißt. Das erfordert jedoch die Bereitschaft, sich aus freien Stücken mit fachfremden Themen auseinander zu setzen – ohne sich dabei auf die reine Prüfungsverwertbarkeit zu beschränken.

Das Angebot des Studium generale schafft hier einen Freiraum, in dem gesellschaftsrelevante Themen und wissenschaftliche/technologische Fragestellungen mit fachübergreifendem Charakter kontrovers diskutiert werden können. Auch in den Angeboten, die vordergründig der Entwicklung persönlicher Kompetenzen dienen, soll der Blick auf die Funktions- und Kommunikationsmechanismen in unserer Gesellschaft geschärft werden.

Trotz der vollen Stundenpläne haben alle Fakultäten in ihren Studienordnungen einen Platz von zwei Semesterwochenstunden für den Besuch von Lehrveranstaltungen im Studium generale reserviert und dies in fast allen Bachelorstudiengängen zum verpflichtenden Bestandteil gemacht. Da sich in diesen Seminaren und Vorlesungen Studenten aller Fakultäten gemeinsam den Stoff erarbeiten, eröffnen sich oft neue Sichtweisen und Chancen für eine fachübergreifende Vernetzung.

Die in den jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen veranschlagte Arbeitslast variiert je nach Studiengang. Diesem Umstand werden wir seit dem Wintersemester 2010/2011 durch eine entsprechende Aufgliederung des Angebotes gerecht. Wir hoffen, dass jeder eine Veranstaltung findet, in die er sich mit Engagement einbringen kann – ohne die Wahl vorrangig nach der Arbeitslast zu treffen.

Die Gliederung in die Themenfelder *Ethik und Gesellschaft – Technologie und Wissenschaft – Kultur und Ästhetik – Projekte* bietet bei der Auswahl eine grobe Orientierung. Die Grenzen sind jedoch fließend, viele Seminare decken mehrere dieser Themenfelder ab, was den fachübergreifenden Charakter des Studium generale unterstreicht.

Nutzen Sie darüber hinaus die Angebote unseres Career Office zu den Themen Persönlichkeit und Bewerbungskompetenz.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Zeit und Freude an Erkenntnis.



Dr. rer. nat. Martin Schubert, Leiter Hochschulzentrum für überfachliche Bildung

Allgemeine Informationen zur Teilnahme am Studium generale

Teilnahme

In allen Bachelorstudiengängen der HTWK Leipzig (ausgenommen Fernsehproduktion und Frühpädagogik) ist die Teilnahme an einer Studium generale-Lehrveranstaltung vorgesehen.

Bitte informieren Sie sich in Ihrer Prüfungsordnung über die speziellen Anforderungen und das vorgeschlagene Semester. Da in manchen Veranstaltungen die Nachfrage größer ist als das Angebot, ist es sinnvoll, das Studium generale nicht erst im letzten Semester zu absolvieren – auch wenn dies die Prüfungsordnung vorsieht. Vielleicht möchten Sie ja auch eine weitere Veranstaltung besuchen, wozu wir Sie gerne einladen.

In der Regel wird für das Studium generale der Mittwochnachmittag frei gehalten. In einigen Fällen sind Überschneidungen jedoch nicht vermeidbar und wir bieten einen guten Teil der Seminare als Blockveranstaltung an. Es ist also Ihre eigene Verantwortung gefragt, das Studium generale einzuplanen und mit Ihren anderen Lehrveranstaltungen zu koordinieren.

Anforderungen

Wie alle anderen Lehrveranstaltungen auch, sieht das Studium generale einen Leistungsnachweis oder die Erbringung einer Studienleistung vor. In einigen Seminaren oder Vorlesungen gehen wir vereinfachend davon aus, dass bereits durch die regelmäßige aktive Teilnahme eine erfolgreiche Kompetenzvermittlung gegeben ist. Auf jeden Fall müssen Sie an min. 85% der Termine teilgenommen haben. Informationen über evtl. notwendige Studienleistungen erhalten Sie aus den Seminarbeschreibungen oder zu Beginn der Veranstaltung.

Die Belege und Leistungen aller Hochschulen und Universitäten des Arbeitskreises Studium generale Sachsen werden gegenseitig anerkannt.

Studiengangabhängige Vergabe von Leistungspunkten

Je nach Studienrichtung ist ein bestimmter Zeitaufwand entsprechend einem oder mit zwei ECTS-Punkten vorgesehen. Der erforderliche Zeitaufwand setzt sich aus Präsenzzeit, Vor- und Nachbereitung, Lernzeiten und Referatsvorbereitungen zusammen.

Bitte informieren Sie sich in Ihrer Prüfungsordnung über die vorgesehene ECTS-Punktzahl. Wenn Sie zwei ECTS-Punkte benötigen, müssen Sie entweder *eine* mit ② **oder** *zwei* mit ① gekennzeichnete Lehrveranstaltung belegen. In allen Studiengängen, in denen die Anzahl nicht explizit vorgegeben wird, sind Sie in der Auswahl frei.

Beim Besuch von zwei Lehrveranstaltungen aus dem Studium generale empfiehlt sich eine Verteilung auf zwei Semester.

Einschreibung

Die Einschreibung für das
erfolgt ab
über die Lernplattform OPAL

Wintersemester 2011/2012
5. Oktober 2011 um 17:00 Uhr
<http://opal.sachsen.de>

Zum Einloggen benötigen Sie Ihr Hochschullogin, welches Sie zur Immatrikulation erhalten haben. Kontrollieren und vervollständigen Sie bitte Ihre persönlichen Angaben unter „Meine Einstellungen“.

Ohne die eingegebene Matrikelnummer ist die Einschreibung in eine Lehrveranstaltung nicht möglich!

Sie können sich nur in eine Veranstaltung eintragen. Wollen Sie zwei Veranstaltungen in diesem Semester besuchen, wenden Sie sich bitte rechtzeitig vor Einschreibebeginn an uns.

Wenn Sie nicht mehr an der Lehrveranstaltung teilnehmen können oder wollen, tragen Sie sich bitte wieder aus, damit andere nachrücken können. Wer unangekündigt zum ersten Termin der Lehrveranstaltung fehlt, gibt ggf. seinen Platz für Nachrücker frei. Diese können sich vor Ort in die Anwesenheitsliste eintragen.

Erhalt des Studium generale-Leistungsscheins

Haben Sie alle Kriterien zum Erhalt des Studium generale-Leistungsscheins erfüllt, wird Ihr Schein zum Ende der Lehrveranstaltung erstellt und durch den Dozenten ausgegeben.

Leiter des
Studium generale

Dr. rer. nat. Martin Schubert

Sprechzeiten Dienstags 13:00 – 15:00 Uhr
 Donnerstags 09:30 – 11:30 Uhr

Büro Zimmer G 104
 Karl-Liebknecht-Straße 132, 04277 Leipzig

Postanschrift HTWK Leipzig
 Postfach 30 11 66, 04251 Leipzig

Telefon (0341) 3076 6219

Telefax (0341) 3076 6623














E-Mail studiumgenerale@htwk-leipzig.de

Webseite www.htwk-leipzig.de/studium-generale

Studienangebot des Studium generale Wintersemester 2011/2012

Stand vom 25.08.2011 – Änderungen vorbehalten
Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage und im OPAL.

Nr.	Titel		Dozent	Tag	Zeit	Raum
Öffentliche Vorlesungen / Ringvorlesungen						
1	Fukushima und die Folgen	①	Dr. M. Schubert	Mittwoch	17:15	G 119
2	Sprechen und Hören?	①	Dr. M. Schubert	Donnerstag	15:30	Li 207
Ethik und Gesellschaft						
3	Nachhaltig denken – Grundlagen der Umweltbildung	① ②	Dr. M. Schubert	Mittwoch	15:30	Li 119
4	Was ist Recht? Juristische und ethische Argumente	①	RA R. Vogt	Block		G 127
5	Partei ergreifen	① ②	M. Nagler	Block		Li 119
6	Umweltschutz und Wirtschaftswachstum	②	Dr. L. Kasek	Mittwoch	13:45	G 238
Technologie und Wissenschaft						
7	Von Göttern und Maschinen – 8000 Jahre Technikgeschichte	① ②	Dr. T. Kirstein	Mittwoch	15:45	Li 110
8	Wie Wissenschaft Wissen schafft	① ②	Dr. M. Schubert	Mittwoch	13:45	Li 119
9	Nanotechnologie	①	Dr. M. Schubert	Freitag	13:00	F 307
10	Patente und andere Schutzrechte – Wie schütze ich mein geistiges Eigentum?	①	Dr. J. Hecht	Mittwoch	17:15	Li 119
11	Solare Energiesysteme – Solares Bauen	②	B. Genennig	Mittwoch	13:45	Li 309
12	Zukunftsentwicklungen – Zukunftsstädte	②	B. Genennig	Mittwoch	15:30	Li 309
13	Der gestirnte Himmel über uns – das Reich der Sterne	①	S. Schwager	Mittwoch	17:15	Li 309

14	Saubere Luft – Luftnummer, Zukunftsvision oder Utopie? 	Dr. M. Wolf	Mittwoch	13:45	Li 209
15	Energie und Biomasse – Konversionsprozesse kritisch betrachtet 	Chr. Schweitzer	Block		Li 309
Kultur und Ästhetik					
16	ABC der Kulturen – Die Kunst verschiedene Kulturen verstehen und interkulturell agieren zu können 	T. Makarowa	Block		Li 412
17	Naturwissenschaft und Religion  	C. Blattert	Mittwoch	13:45	G 129
18	Wie wirklich ist die Wirklichkeit? 	G. Palm-Funke	Block		Li 016
19	Schluss mit lustig? – Werteverfall oder Wertewandel 	G. Palm-Funke	Block		Li 016
20	Mediendramaturgie und Videoproduktion 	J. Kästner	Block		Li 310
21	Mediendramaturgie und Videoproduktion 	J. Kästner	Block		Li 310
22	Körpersprache erkennen und anwenden – Ein Weg zu guter Rhetorik 	E. Schreiber	Block		Extern
23	Körpersprache erkennen und anwenden – Ein Weg zu guter Rhetorik 	E. Schreiber	Block		Extern
24	Sport und Gesellschaft 	V. Pechtl	Block		Extern
Projekte					
25	Projektmanagement – Organisation, Kommunikation, Teamarbeit 	P. Pausch, R. Schiffler	Mittwoch	13:45	Extern

Öffentliche Vorlesungen / Ringvorlesungen

Die hier vorgestellten Vorlesungsreihen des Studium generale sind öffentlich, d. h. sie sind für jeden frei zugänglich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

1 | Fukushima und die Folgen

Dr. rer. nat. Martin Schubert, Prof. Dr. rer. nat. Klaus Bastian,
Prof. Dr. sc. nat. Knut Löschke

1

Mit der multiplen Reaktorkatastrophe in Fukushima, die ab dem 11. März 2011 ihren Lauf nahm, hat sich die Welt verändert. Die Auswirkungen sind dabei nicht auf die unmittelbare Umgebung des Kernkraftwerkes Fukushima-Daiichi beschränkt. Neben den dramatischen Folgen für die Menschen und die Wirtschaft in der Region, sind auch Einschnitte im globalen Kontext zu verzeichnen.

Das Denken der Menschen hat sich ebenso verändert. Wurde bei der Beurteilung der Kernenergienutzung vor allem über die Höhe der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Super-GAU's debattiert, rückt nun die Diskussion über dessen mögliche Auswirkungen in den Fokus. Zur Quantität tritt die Qualität. Statt trockener Zahlen geht es nun um unsere Vorstellung von einem guten Leben, es geht um Emotionen.

Kein Wunder also, wenn sich Bürger auf breiter Front plötzlich mit Begriffen wie Sievert, Mischoxid oder Containment befassen. Die Regierung lässt sich durch die öffentliche Diskussion zu einem kurzfristigem Wechsel der Energiepolitik drängen und verfällt in Aktionismus. Die Folgen sind nicht absehbar, es gibt keinen Konsens über die notwendigen Ausbaumaßnahmen, über die technischen Möglichkeiten und über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Im Ausland nimmt man diese Entwicklung mit Befremden auf. Frankreich geht ein potenzieller Partner für die Weiterentwicklung des Europäischen Druckwasserreaktors EPR verloren, deutsche Leistungsreserven stehen nicht mehr zur Verfügung, wenn die Kernkraftwerke entlang der Loire wegen Wärme oder Eis nicht mehr gekühlt werden können. Und dann ist da noch die Befürchtung, Deutschland könnte sich eine industrielle Verjüngung verordnen, die die europäischen Nachbarn ins Hintertreffen geraten ließe.

Die Folgen der Katastrophe von Fukushima sollen in dieser Ringvorlesung von möglichst vielen Seiten beleuchtet werden. Dabei soll auch die Zukunft in den Blick genommen werden. Das Konzept einer Energieversorgung mit Biowasserstoff, wie es im Studium generale bereits im WS 2009/2010 und im WS 2010/2011 erarbeitet wurde, erscheint unter dem aufbauenden Innovationsdruck und den geänderten Rahmenbedingungen in einem neuen Licht. Sind wir durch Fukushima nun bereit, von unseren eingefahrenen Denkmustern Abstand zu nehmen und Strom als universellen, aber ineffektiven Energieträger, durch Wasserstoffgas zu ersetzen?

Die Veranstaltungsreihe wird durch Filme im Studium generale-Kino begleitet.

Referenten Prof. Dieter Ameling
Präsidium des DIN e. V., Präsident Wirtschaftsvereinigung Stahl a. D.
Thomas Breuer/Heinz Smital
Kernphysiker und Reaktorexperthen bei Greenpeace e. V., Hamburg

Mario Dürr
Bürgermeister der Gemeinde Neckarwestheim

Dr. Winfried Eisenberg
IPPNW – Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung e. V.

Prof. Michael Fröba
Direktor des Instituts für Anorganische und Angewandte Chemie an der Universität Hamburg

Dr. Jürgen Großmann
Vorstandsvorsitzender der RWE AG

Prof. Antonio Hurtado
Direktor des Instituts für Energietechnik, TU Dresden

Dr. Klaus Müschen
Leiter der Abteilung „Klimaschutz und Energie“ im Umweltbundesamt

Prof. Rainer Stich
Fakultät IMN der HTWK Leipzig

Prof. Wolfgang Stock
*Geschäftsführender Gesellschafter von Convincet GmbH, Berlin
 Professor für Journalistik, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)*

Dr. Takahiro Shinyo
Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter von Japan in der Bundesrepublik Deutschland

Karl-Heinz Tetzlaff
H₂-Patent GmbH, Autor des Buches „Wasserstoff für alle“

Arnold Vaatz MdB
Stellvertretender Vorsitzender der Unionsfraktion im Bundestag und ehemaliger sächsischer Umweltminister

- Form Wöchentliche Vorlesungen
- Termine Mittwochs 17:15 – 18:45 Uhr, ab 12.10.2011
 Studium generale-Kino: Informationen auf S. 48 in diesem Heft
- Ort G 119
 HTWK Leipzig
 Karl-Liebknecht-Straße 145, 04277 Leipzig
- Teilnehmer 80
- Info Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte dem separaten Flyer oder unserer Internetseite:
www.htwk-leipzig.de/studium-generale
- !** Live-Übertragung auf **webconf.htwk-leipzig.de/bastian**
- Achtung:** Am 11.01.2012 findet die Ringvorlesung im Hörsaal LNW 006 statt.
- ECTS** Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

2 | Sprechen und Hören? – Eine Vortragsreihe über Sprachen und Gebärden

Dr. rer. nat. Martin Schubert und verschiedene Referenten

1

Zum Sprechen braucht es die Stimme, zum Hören das Ohr. Worte transportieren Informationen vom Sprecher zum Zuhörer.

Ganz so einfach verhält es sich mit Sprache und Kommunikation natürlich nicht. Auch Gehörlose können kommunizieren, sie nutzen die Gebärdensprache. Doch wie ist diese Sprache einzuordnen? Ist das eine Sprache wie Deutsch, Englisch und Französisch, oder eher eine Kunstsprache wie Esperanto? Kann man in dieser Sprache träumen?

Die Lehrveranstaltung setzt sich in vielfältiger Weise mit dem Thema Sprache auseinander. Was sind die Kernbestandteile von Sprache? Gibt es etwas, das allen Sprachen gemein ist? Welcher Teil der ausgesprochenen Information kommt beim Empfänger an? Das wird bei einem Fünfjährigen durch fehlende Vokabeln und bei einem Menschen mit alterndem Gehör geringer sein als bei einem 25-Jährigen.

In den regelmäßigen Vorlesungen widmen sich Experten einzelnen Aspekten der Sprache. In einem Wochenendseminar erlernen Sie Grundzüge der Gebärdensprache, in einem weiteren Wochenendseminar arbeiten Sie mit einem erfahrenen Stimmtrainer an Ihrer persönlichen Sprache.

Referenten

Frederik Beyer
Sprecher – Sänger – Trainer, Weimar

Prof. Martin Haspelmath
Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig

Gunter Jähmig
Behindertenverband Leipzig e. V.

Anja Kuhnert
Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e. V.

Dr. Marion Michel
Institut für Sozialmedizin und Public Health der Universität Leipzig

Manuela Müller
Taubblindendienst e. V., Radeberg

Dr. Hannes Seidler
Hör- und Umweltakustik, Dresden

Dr. Anne Uhlig
Ethnologin, Leipzig

Wolfgang Voigt
Sprachgelehrter und Autor, Leipzig

Form Zehn Vorlesungstermine und zwei Blockseminare

Termine **Vorlesungen**

Donnerstags 15:30 – 17:00 Uhr, vom 13.10.2011 bis 15.12.2011

Praxisblöcke

Gruppe 1

Samstag, 12.11.2011 09:00 – 13:00 Uhr Praxisblock I

Samstag, 03.12.2011 09:00 – 12:30 Uhr Praxisblock II

Gruppe 2

Samstag, 12.11.2011 14:00 – 18:00 Uhr Praxisblock I

Samstag, 03.12.2011 13:30 – 17:00 Uhr Praxisblock II

Ort Vorlesungen in Li 207

Praxisblöcke in Li 204

Teilnehmer 30

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

Ethik und Gesellschaft

3 | Nachhaltig denken – Grundlagen der Umweltbildung

Dr. rer. nat. Martin Schubert

1

Über Nachhaltigkeit zu reden, gehört mittlerweile zum guten Ton. Beinahe alles, was nicht auf kurzzeitige Effekte angelegt ist, wird salopp als nachhaltig bezeichnet. Aber was steckt wirklich hinter dem Begriff?

2

Wenn wir unseren nachfolgenden Generationen eine Welt hinterlassen wollen, in der sie die gleichen Lebensbedingungen und Entwicklungschancen haben wie wir, dann muss sich unser Denken grundlegend ändern.

In der Vorlesung wird erörtert, wie die Grundlagen für ein nachhaltiges Wirtschaften geschaffen werden können. Dabei soll es nicht um einzelne Maßnahmen, Umweltprojekte oder Technologien gehen. Vielmehr steht der Mensch mit seinen Handlungskompetenzen im Mittelpunkt. Welche Bedeutung haben Ökologie und Ökonomie für ihn? Wie steht er zur Natur und wie die Natur zu ihm? Welche Bedürfnisse hat er und welchen Dienst kann oder muss er der Natur erbringen?

Aufgeklärt werden soll dabei vor allem, warum es so schwer ist, Menschen zu nachhaltigem Handeln zu bewegen. Dazu muss man eines lernen: *nachhaltiges Denken*.

Form Wöchentliche Vorlesungen,
Besuch von vier Filmen im Studium generale-Kino

Termine Mittwochs 15:30 – 17:00 Uhr, ab 19.10.2011
Studium generale-Kino: Informationen auf S. 48 in diesem Heft

Ort Li 119

Teilnehmer 40

Literatur Faber, Malte und Manstetten, Reiner: *Mensch-Natur-Wissen. Grundlagen der Umweltbildung*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2003
Weitere Literatur wird über OPAL zur Verfügung gestellt.

Info Im Studium generale-Kino werden (preisgekrönte) Filme zum Thema Nachhaltigkeit gezeigt und die verschiedenen Wege der Umweltbildung thematisiert.

! Für den Erhalt der Teilnahmebestätigung ist neben der Vorlesung der Besuch von mindestens vier Filmen des Studium generale-Kino obligatorisch.

Achtung: Am 23.11.2011 findet das Seminar im Raum Li 016 tatt.

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.
Bei Übernahme eines Referates sind **zwei** ECTS-Punkte erhältlich.

4 | Was ist Recht? Juristische und ethische Argumente

Rechtsanwalt Ralf Vogt, Prof. Dr. rer. nat. Klaus Bastian

1

In diesem Seminar, das aus einer vorbereitenden Sitzung, einem Besuch im Stasi-Museum „Runde Ecke“ und einem intensiven Wochenendseminar besteht, wollen wir mit den Studierenden der Frage „Was ist Recht?“ nachgehen.

Gerade eher technisch und naturwissenschaftlich Ausgebildete fragen sich manchmal verzweifelt: Wie denken Juristen? Worum und warum streiten sie? Wie können sie Positionen beziehen, von denen man annehmen kann, dass sie objektiv nicht richtig sein können? Wie kann man mal Kläger, mal Verteidiger, mal Richter sein? Generell erscheint vielen das Rechtssystem und die ihm innewohnende Bürokratie uneinsichtig. Aber gerade solche Fähigkeiten werden auch von Ingenieuren gefordert, sagt zum Beispiel der Verein Deutscher Ingenieure e. V.

Im Seminar wollen wir uns im „Streitgespräch“ aus verschiedenen Richtungen der Antwort auf die gestellte Frage „Was ist Recht?“ nähern. Ziel ist, nach diesem Seminar zumindest dieser Frage gegenüber nicht mehr hilflos reagieren zu müssen. Streitpunkte könnten sein: Gibt es Gerechtigkeit? Ist Recht selbstverständlich? Warum klaffen manchmal „gesundes“ Rechtsempfinden und Urteile auseinander? Entwickelte sich das Recht allmählich oder entstand es in einem Gesellschaftsvertrag? Kann es Recht ohne Rechtssicherheit geben? War die DDR ein „Unrechtsstaat“? Kennt jede Kultur Recht? Was ist Ethik? Braucht man überhaupt Ethik (ist sie vielleicht sogar lästig)? Wie legt man Gesetze aus? Wo stecken die Probleme im Detail?

Form Ein Wochenendseminar mit vorheriger Besprechung und Besuch im Museum der „Runde Ecke“ zum Thema „Unrechtsstaat DDR“

Termine Dienstag, 01.11.2011 19:00 – 20:30 Uhr Vorbesprechung
Freitag, 04.11.2011 17:15 – 21:15 Uhr
Samstag, 05.11.2011 08:00 – 18:00 Uhr
Sonntag, 06.11.2011 08:00 – 12:30 Uhr

Ort G 127

Teilnehmer 20

Literatur Rawls, John: *Eine Theorie der Gerechtigkeit*. Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1994

Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins, Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaften*. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 1996

! Am Freitag findet der Museumsbesuch statt, daher wird es etwas später.
Bitte stellen Sie sich darauf ein.

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

5 | Partei ergreifen

M. Sc. Dipl.-Ing. (FH) Mike Nagler

1

Bankenrettung, Atompolitik, Stuttgart 21, zahlreiche kommunale Privatisierungsprojekte... Diese und noch viele weitere Beispiele illustrieren drastisch, wie leicht sich im gegenwärtigen parlamentarischen System Partikularinteressen zu Lasten der Allgemeinheit und zukünftiger Generationen durchsetzen können.

2

Laut Umfragen stimmen 80% der Bevölkerung der Aussage zu, dass wichtige Entscheidungen in der Politik getroffen würden, ohne dass die Interessen der Menschen Berücksichtigung finden. Kritik an Parteien und repräsentativer Demokratie wächst, und viele stellen sich die Frage: Wenn Demokratie Regierung durch die Menschen und für die Menschen heißt, haben wir dann in Wahrheit überhaupt eine?

Im Mittelpunkt steht nicht die allumfassende Analyse, sondern der Versuch eines vielschichtigen und vor allem auf lokale Auswirkungen fokussierten Blickes auf diese komplexen Phänomene. Global: Welche Auswirkungen hat die sogenannte Finanz- und Wirtschaftskrise? Hat die Krise auch Gewinner? Sind die Ereignisse und Entwicklungen vorbestimmt? Und lokal: Welche politischen Partizipationsmöglichkeiten haben wir wirklich und welche Möglichkeiten des Engagements existieren vor Ort? Es gilt, die Ebene des bloßen Betrachters zu verlassen und selbst zu gestalten, selbst Einfluss auf die Entwicklungen zu nehmen! An konkreten Beispielen wird veranschaulicht, wie auch ohne das Instrument der politischen Partei erfolgreich Partei ergriffen werden kann.

Form Zwei Wochenendseminare

Termine Freitag, 04.11.2011 11:00 – 19:00 Uhr
Samstag, 05.11.2011 11:00 – 18:00 Uhr
Freitag, 11.11.2011 11:00 – 19:00 Uhr
Samstag, 12.11.2011 11:00 – 18:00 Uhr

Ort Li 119

Teilnehmer 25

Info www.kommunal-ist-optimal.de
www.mike-nagler.de

Literatur Le Monde diplomatique (Hrsg.): *Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt*. Berlin, 2009

ECTS

Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

Bei Übernahme eines Referates sind **zwei** ECTS-Punkte erhältlich.

6 | Umweltschutz und Wirtschaftswachstum

Dr. phil. Leonhard Kasek
(NABU-Regionalverband Leipzig e. V.)

in Zusammenarbeit mit Ökolöwe – Umweltbund Leipzig e. V.

2

Viele einst in den Medien intensiv diskutierte Umweltprobleme, vor allem Klimawandel und Erhalt der Artenvielfalt, sind im Schatten der aktuellen Atomdiskussion und der schwelenden Eurokrise fast verschwunden. Alle Parteien eint, dass sie im Wirtschaftswachstum den Königsweg zur Lösung fast aller Probleme sehen. Aber was bringt das für die Lebensqualität? Wie kann die Wirtschaft wachsen ohne Ressourcen schneller zu verbrauchen, als neue Lagerstätten erschlossen oder Rohstoffe ersetzt werden können – ohne unsere Lebensgrundlagen weiter zu ruinieren? Durch erzwungene Mobilität, zerrissene soziale Beziehungen, zunehmender Leistungsdruck zu Lasten der psychischen Gesundheit, schwere Flutkatastrophen und Dürren, ein geöltes Meer, kriegerische Konflikte um Wasser und Öl – frisst das nicht mehr Lebensqualität als die wachsende Wirtschaft an materiellen Mitteln bereitstellt?

Wir brauchen eine offene Diskussion um den Sinn unseres Tuns, unserer Lebensweise und unseres Wirtschaftens. Wir müssen auch weiter in die Zukunft blicken. Die noch lange nicht endgültig überwundene Finanzmarktkrise hat vorerst dazu geführt, dass sich die Politik und viele Bürger einseitig auf das Durchwursteln in der Gegenwart konzentrieren und die langfristigen Folgen aus dem Blick geraten. Sie schafft aber auch neue Entwicklungsmöglichkeiten: Das alte Wirtschaften und die damit verbundene Lebensweise sind in Frage gestellt. Damit entsteht Raum für die Suche nach neuen Wegen zu sinnerfülltem, glücklichen Leben. Aber ohne Wissen über komplexe Zusammenhänge und Entwicklungen kommen wir aus eingefahrenen Gleisen nicht heraus.

Form Wöchentliche Vorlesungen mit Exkursionen

Termine Mittwochs 13:45 – 15:15 Uhr, ab 12.10.2011

Ort G 238

Teilnehmer 30

Literatur BUND, Brot für die Welt, EED (Hrsg.): *Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt. Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte. Eine Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie*. Fischer-Taschenbuch, Frankfurt/Main, 2008

Jackson, Tim: *Wohlstand ohne Wachstum – Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt*. oekom, München, 2011

! **Achtung:** Am 23.11.2011 findet die Vorlesung im Raum Li 210 statt.

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **zwei** ECTS-Punkten.

Technologie und Wissenschaft

7 | Von Göttern und Maschinen – 8000 Jahre Technikgeschichte

Dr. phil. Thomas Kirstein

1

Beginnend mit dem Altertum, insbesondere dem Römischen Reich, in dem die Technik der Antike ihren Höhepunkt erreichte, beschreibt die Veranstaltung die Geschichte der Technik bis in das zwanzigste Jahrhundert. Obwohl von der Historiographie häufig nur als Randnotiz wahrgenommen, beeinflusste die Entwicklung der Technik die Geschicke der Menschheit oft mehr, als es große Staatsmänner und Denker, Kriege und Revolutionen vermochten.

2

Dementsprechend wird sich die Lehrveranstaltung nicht ausschließlich der Darstellung von Technologien widmen, sondern die Entwicklung der Technik immer wieder auch in einem politik-, sozial- und kulturgeschichtlichen Kontext betrachten: Beruht die Macht großer Imperien (auch) auf einer technologischen Überlegenheit? Wie beeinflusste die technische Entwicklung der Verkehrsmittel die Kultur des Reisens oder die Globalisierung? Welche Bedeutung hatte die Industrialisierung für Design, Architektur und Innenarchitektur? Wurde die Industrielle Revolution wirklich durch die (zufällige?) Erfindung der Dampfmaschine ausgelöst? Diese und andere Fragen werden uns neben der reinen Technologiegeschichte beschäftigen.

Es werden bis zu 15 Referatsthemen ausgegeben. Nach erfolgreichem Vortrag können zwei ECTS-Punkte vergeben werden.

Form Zehn Vorlesungstermine

Termine Mittwochs 15:45 – 18:15 Uhr, vom 19.10.2011 bis 25.01.2012

Ort Li 110

Teilnehmer 60

Literatur König, Wolfgang (Hrsg.): *Propyläen Technikgeschichte. Bd. 1-5.* Propyläen, Berlin, 1997

! **Achtung:** Am 04.01.2012 findet keine Vorlesung statt.

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.
Bei Übernahme eines Referates sind **zwei** ECTS-Punkte erhältlich.

8 | Wie Wissenschaft Wissen schafft

Dr. rer. nat. Martin Schubert

1

Was ist überhaupt Wissenschaft? Und was steckt dahinter, wenn es heißt: „Die Wissenschaft hat festgestellt ...“?

In der Vorlesungsreihe wollen wir den Begriff der Wissenschaft durchleuchten, wobei ein Fokus auf der Physik liegt.

2

Im ersten Teil werden die verschiedenen Wissenschaftsgebiete definiert und voneinander abgegrenzt. Die Deutschen Wissenschaftsgesellschaften werden miteinander verglichen und es wird thematisiert, wer eigentlich entscheidet, woran geforscht wird. Begriffe wie „Energie“ und „Kraft“ werden hinterfragt und in einen historischen Kontext gestellt.

Der zweite Teil wendet sich der Wissenschaftstheorie zu. Aufeinander aufbauend werden verschiedene Theorien zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung vorgestellt. Welche Antworten können Wissenschaftler auf die Faust'sche Frage „was die Welt im Innersten zusammenhält“ wirklich treffen? Anhand von zahlreichen Beispielen werden die vorgestellten Wissenschaftstheorien analysiert und ihre jeweiligen Grenzen aufgezeigt. Im Diskurs sollen die Teilnehmer ihre jeweils individuelle Vorstellung von den Möglichkeiten und Grenzen unseres wissenschaftlichen Systems entwickeln.

Nach der Veranstaltung wissen Sie was ein Max-Planck-Institut von einem Fraunhofer-Institut unterscheidet, warum es gut ist wenn eine Theorie falsifizierbar ist und was ein Paradigmenwechsel ausmacht.

Form Wöchentliche Vorlesungen

Termine Mittwochs 13:45 – 15:15 Uhr, ab 19.10.2011

Ort Li 119

Teilnehmer 40

Literatur Chalmers, Alan F.: *Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie*. Springer, Berlin, 2007

! **Achtung:** Am 23.11.2011 findet das Seminar im Raum Li 016 statt.

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.
Bei Übernahme eines Referates sind **zwei** ECTS-Punkte erhältlich.

9 | Nanotechnologie

Dr. rer. nat. Martin Schubert

1

Nanotechnologie gilt gemeinhin als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Doch was ist so spannend an der Arbeit mit Teilchen, die so klein sind, dass man sie nicht sehen kann?

In der Veranstaltung wird ein Bogen von den grundlegenden Effekten über wichtige Analyseverfahren, die Synthese von Nanopartikeln und deren Funktionalisierung hin zu Nanomaterialien und deren Anwendung in ausgewählten Industriebranchen geschlagen.

Besonderer Wert wird auf den Praxisbezug gelegt. Ein Kernthema bilden daher die Anwendungen der sogenannten chemischen Nanotechnologie, die es erlaubt, in industriell interessanten Mengen Beschichtungsmaterialien herzustellen, etwa Kratzfestlacke für Autos, Korrosionsschutzmaterialien oder selbstreinigende Glasscheiben. Darüber hinaus werden Themen aus der Nanobiotechnologie aufgegriffen, wie Tumorthherapie, Zahnheilkunde und gezielter Wirkstofftransport im Körper.

Ein Fokus liegt auch auf möglichen Risiken, staatlicher Regulierung und der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Die Vorlesung wird durch einfache Experimente ergänzt, die die Teilnehmer in kleinen Gruppen selbst durchführen, um die grundlegenden Phänomene kennen zu lernen.

Die Teilnehmer sollten Grundkenntnisse in Chemie und Physik mitbringen.

Form Sieben Vorlesungstermine, experimentelles Arbeiten an fünf Tagen

Termine Freitags 13:00 – 16:30 Uhr, vom 28.10.2011 bis 09.12.2011

Ort F 307

Teilnehmer 30

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

10 | Patente und andere Schutzrechte – Wie schütze ich mein geistiges Eigentum?

Dr. rer. nat. Jan-David Hecht, Patentanwalt

1

Früher studierte man meist, um später in einem Betrieb relativ hoch spezialisiert und damit auch vor vielen Fragen geschützt zu arbeiten. Heute weist alles darauf hin, dass Sie im späteren Berufsleben wesentlich mehr eigenverantwortlich arbeiten müssen. Egal ob als Angestellter oder als Selbständiger bzw. Unternehmer.

Sie werden in diesem Seminar lernen, Ihr geistiges Eigentum, z. B. Ihre Erfindungen, Designs usw., zu schützen. Eines Tages werden Sie damit Ihr Geld verdienen (müssen)! Anhand praktischer Beispiele werden Ihnen die grundlegenden Schutzrechtsarten vorgestellt. Sie lernen, in Zusammenarbeit mit der Patentinformationsstelle der Industrie- und Handelskammer Leipzig, die Vorgehensweise bei einer Patentrecherche.

Ein Thema wird der Aufbau und die Ausarbeitung einer Erfindungsbeschreibung sein. Sie werden lernen, eigene Lösungen als schutzfähig zu erkennen und eine Anmeldung zu erstellen. Mit diesem Wissen werden Sie ein kompetenter Gesprächspartner für das Patentamt bzw. einen Patentanwalt sein. Sie werden in der Lage sein, bei Anmeldungen den „roten Faden“ selbst in der Hand zu halten. Außerdem werden Sie lernen, die verschiedenen Schutzrechte in ihrer unterschiedlichen Wirkung als Instrument einer Unternehmenspolitik zu erkennen und später praktisch anzuwenden.

Form Sechs Seminartermine

Termine Mittwochs 17:15 – 20:30 Uhr

19.10.2011	02.11.2011	07.12.2011	11.01.2012
	23.11.2011		25.01.2012

Ort Li 119

Teilnehmer 25

! **Achtung:** Am 07.12.2011 findet das Seminar im Raum Li 305 statt.

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

11 | Solare Energiesysteme – Solares Bauen

Dipl.-Pol. Dipl.-Soz. Bernd Genennig
(Geschäftsführer Solar City Leipzig e. V.)

2

Klimawandel, Ressourcenverknappung und steigende Preise sind in aller Munde. Wie kann man darauf reagieren, dass beispielsweise der Gebäudesektor mehr als 40% der in Deutschland verbrauchten Endenergie einnimmt, der Heizwärmebedarf eines Gebäudes und die daraus resultierenden CO₂-Emissionen sehr stark von der Qualität der Gebäudehülle und der eingesetzten Anlagentechnik abhängig sind?

Die Vorlesungsreihe greift die Thematik des solaren Bauens mit solaren Energiesystemen auf, erläutert beispielhaft Einzeltechniken (u. a. Photovoltaik), wichtige Anwendungsmöglichkeiten und präsentiert gebaute Beispiele.

Form Wöchentliche Vorlesungen mit zwei Exkursionen,
Filmbesuch „Die 4. Revolution – Energy Autonomy“ im
Studium generale-Kino

Termine Mittwochs 13:45 – 15:15 Uhr, ab 12.10.2011
Studium generale-Kino: Informationen auf S. 48 in diesem Heft

Ort Li 309

Teilnehmer 30

Literatur Scheer, Hermann: *Energieautonomie. Eine neue Politik für erneuerbare Energien*. Kunstmann, München, 2005

Info Im Studium generale-Kino werden (preisgekrönte) Filme zum Thema Nachhaltigkeit gezeigt und die verschiedenen Wege der Umweltbildung thematisiert.

! Schriftliche Abschlussprüfung

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **zwei** ECTS-Punkten.

12 | Zukunftsentwicklungen – Zukunftsstädte

Dipl.-Pol. Dipl.-Soz. Bernd Genennig
(Geschäftsführer des Solar City Leipzig e. V.)

2

Nichts bestimmt unsere Gesellschaft und Zeit derzeit so sehr wie die Frage nach dem Umgang mit unseren Ressourcen und dessen Folgen. Die Debatte um den Klimawandel ist nicht mehr aus den Diskussionen wegzudenken, weder bei den wohlstandsverwöhnten Industrieländern noch bei den aufstrebenden Schwellenländern. Um gegenüber Letzteren in den nächsten Jahrzehnten im Ansatz noch konkurrenzfähig zu bleiben, ist ein radikaler Paradigmenwechsel von den bisherigen Umweltschutzprinzipien der Minimierung und des Verzichts, hin zu Ansätzen des intelligenten und wirtschaftlichen Verbrauchs nötig.

Behandelt wird das Thema mit Schwerpunktsetzungen im Bereich der Erneuerbaren Energien, einer darauf aufbauenden Stadtentwicklung bis hin zu beispielhaften nationalen und internationalen Entwicklungsplanungen auf quartiers- und gesamtstädtischer Ebene.

Jeder Teilnehmer übernimmt ein Referat von etwa 20 Minuten.

Form Wöchentliche Seminare

Termine Mittwochs 15:30 – 17:00 Uhr, ab 12.10.2011

Ort Li 309

Teilnehmer 15

Literatur Braungart, Michael und McDonough, William: *Einfach intelligent produzieren*. BVT, Berlin, 2008

Jungk, Robert und Müllert, Norbert R.: *Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation*. Heyne, München, 2000

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **zwei** ECTS-Punkten.

13 | Der gestirnte Himmel über uns – das Reich der Sterne

Dipl.-Päd. Stefan Schwager (Leiter des Sternwarte Riesa e. V.)

1

Seit jeher orientieren wir uns an astronomischen Gegebenheiten und richten den Alltag an diesen natürlichen Rhythmen, wie Tag und Nacht aus – ein astronomisches Ereignis. Religionen und Zeitmessungen in jeder Zeit haben astronomischen Hintergrund. Dadurch bekommen wir den notwendigen Halt und Orientierung für unser Dasein auch wenn diese wohl älteste Wissenschaft heute aus dem Alltag der Menschen verdrängt wird. Astronomieunterricht an Schulen wird gestrichen, Sternwarten, Planetarien geschlossen und die Raumfahrt zu Gunsten von Sparzwängen und neuen Prioritäten zurückgestuft. Benötigen wir das Wissen der Sterne nicht mehr? Wissen wir schon alles? Ist die Allgemeinbildung der Bevölkerung ausreichend genug, um diese Inhalte entbehren zu können oder sind wir besser daran ist, nur unserer Technologie und den Medien zu vertrauen, statt realer Naturforschung nachzugehen?

Die Menschen vergessen diese Zusammenhänge mit der Natur, so dass neue gesellschaftliche Prämissen den Alltag bestimmen. Das Universum prägt noch immer unseren Alltag in entscheidender Weise und die Medien widmen sich diesen Themen nur dann, wenn es von Besonderheiten, Katastrophen und Ereignisse zu berichten gibt.

Jedes Kind schaut gern zum Mond und fragt sich beim Anblick der Sterne, was da draußen alles existiert? Wer kennt die Grundlagen in Raumfahrttechnologie für die funktionierende Technik des alltäglichen Komforts der Kommunikation und globalen Lebensprozessen? Wie sähe die Welt ohne Astronomen wie Kopernikus, Kepler und Galileo aus? Was wären unsere Märchen, Volkslieder und Sagen ohne die kulturelle Verbindung der Menschen früherer und heutiger Zeit?

Im Seminar sollen theoretische und praktische Ansätze zu Ursprüngen und Gegenwart der Astronomie für uns Menschen sichtbar gemacht werden. Es sollen aktive Diskurse untereinander und mit dem Dozenten geführt werden. Es sollen auch aktuelle Entwicklungen und Ereignisse Berücksichtigung finden.

Form Sieben Seminartermine mit einer Exkursion

Termine Mittwochs 17:15 – 20:30 Uhr

19.10.2011	02.11.2011	07.12.2011	11.01.2012
	23.11.2011	14.12.2011	25.01.2012

Ort Li 309

Teilnehmer 25

Literatur Literatur wird über OPAL zur Verfügung gestellt.

Info www.sternwarte-riesa.de

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

14 | Saubere Luft – Luftnummer, Zukunftsvision oder Utopie?

Dr. rer. nat. Matthias Wolf (Geschäftsführer Umweltinstitut Leipzig e. V.)

2

Die Luftqualität in den neuen Ländern hat sich nach der Wende spürbar und sichtbar verbessert. Die Bronchialerkrankungen sind auf das Niveau der Altbundesländer gesunken. Aber der Zustand unserer Wälder hat sich in den letzten 20 Jahren nicht wesentlich gebessert und an die Stelle der Bronchialerkrankungen sind verstärkt Allergien getreten. Eine Quelle dafür sind neuartige Luftverschmutzungen, die daneben auch für das Ozonloch, für die Zunahme des Treibhauseffektes und auch dafür mitverantwortlich sind, das wir heute in Leipzig eine grüne Plakette benötigen, um in die Innenstadt fahren zu dürfen.

Die Vorlesungsreihe beleuchtet die Ursachen, zeigt Tendenzen auf und geht auf die Hauptstoffe und ihre Wirkungen ein. Unterstützt von Referenten, gemeinsam erarbeiteten Arbeitsblättern und Diskussionsrunden sollen Chancen, Risiken und Grenzen von Gegenmaßnahmen diskutiert werden.

Form Wöchentliches Seminar mit zwei Exkursionen,
Besuch von vier Filmen im Studium generale-Kino

Termine Mittwochs 13:45 – 17:00 Uhr, vom 02.11.2011 bis 01.02.2011
Studium generale-Kino: Informationen auf S. 48 in diesem Heft

Ort Li 209

Teilnehmer 25

Literatur Skripte und weiterführende Literatur werden zu den einzelnen Veranstaltungen benannt bzw. zur Verfügung gestellt

! Für den Erhalt der Teilnahmebestätigung ist neben der Vorlesung der Besuch von mindestens vier Filmen des Studium generale-Kino obligatorisch.

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **zwei** ECTS-Punkten.

15 | Energie und Biomasse – Konversionsprozesse kritisch betrachtet

Dipl.-Ing. (FH) Christian Schweitzer

1

Der Begriff „Erneuerbare Energien“ wird im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zurzeit stark diskutiert. Doch welche Energien sind eigentlich wirklich erneuerbar und wie definiert sich Nachhaltigkeit? In welchem Zusammenhang stehen Konflikte um den „Dioxin-Skandal“ und der Abschaltung von Kernkraftwerken?

In der Vorlesungsreihe die Komplexität des Begriffs Energie betrachtet, dessen Entstehung bis hin zur Verwertung, sowie die Problemstellungen, die sich mit der Bereitstellung ethisch und sozial ergeben.

Neben den politischen und juristischen Rahmenbedingungen stellt hier die Thematik „Food vs. Energy“ ebenso einen Schwerpunkt dar, wie die Momentaufnahme der vorhandenen und perspektivischen Konversionstechnologien. Es folgt eine kontrastreiche Abbildung der Problematik Rohstoffknappheit im Gegensatz zur Biogasherstellung und Biomasseverbrennung. Anhand von Energiebilanzen sind CO₂-Optimierungsmaßnahmen möglich, welche außerdem durch Speicherung eine neue Zeitwende in der Energiepolitik herbeiführen sollen und zahlreiche Forscher in Deutschland beschäftigen.

Eine Exkursion in das Deutsche Biomasse Forschungszentrum ermöglicht einen Blick in die Zukunft und rundet die Vorlesungsreihe ab.

Form Zwei Wochenendseminare und eine Exkursion

Termine
Freitag, 25.11.2011 13:45 – 17:45 Uhr
Samstag, 26.11.2011 09:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch, 30.11.2011 ab 15:00 Uhr
Freitag, 09.12.2011 13:45 – 17:45 Uhr
Samstag, 10.12.2011 09:00 – 16:00 Uhr

Ort
Freitags in Li 309
Samstags in Li 310

Teilnehmer 25

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

Kultur und Ästhetik

16 | **ABC der Kulturen – Die Kunst, verschiedene Kulturen verstehen und interkulturell agieren zu können**

Dipl.-Phil. Tamara Makarowa (Hochschulsprachenzentrum)

2

Über Sprachprobleme hinaus gibt es häufig zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen bei der Zusammenarbeit kulturelle Missverständnisse, die auf beiden Seiten zu großen Irritationen führen, ja sogar geschäftsschädigend enden können. Als Beispiel sei nur die Frage erwähnt, ob man sich bei der Begrüßung die Hand geben muss oder nicht oder wie viel Körpernähe bzw. -distanz jeweils als selbstverständlich angesehen wird.

Im Seminar wechseln theoretisches und praktisches Arbeiten einander ab. Rollenspiele und Kontrollbeobachtungen mit Video bauen die theoretische und praktische Kompetenz der Teilnehmer auf. Jeder Teilnehmer erarbeitet einen auf sich zugeschnittene Belegarbeit, die am letzten Termin vorgestellt wird.

Form Drei Wochenendseminare

Termine	Freitag,	28.10.2011	14:00 – 17:00 Uhr
	Samstag,	29.10.2011	09:00 – 14:30 Uhr
	Freitag,	11.11.2011	14:00 – 17:00 Uhr
	Samstag,	12.11.2011	09:00 – 14:30 Uhr
	Freitag,	06.01.2012	14:00 – 17:00 Uhr
	Samstag,	07.01.2012	09:00 – 14:30 Uhr

Ort Li 412

Teilnehmer 20

Literatur Klein, Hans-Michael: *Cross-Culture. Benimm im Ausland*. Cornelsen, Berlin, 2004
Morrison, Terri: *Kiss, Bow, or Shake Hands. How to business in sixty countries*. Holbrook, 2006

! Teile des Seminars werden in englischer Sprache gehalten.

Info Die erfolgreiche Teilnahme der Lehrveranstaltung wird bescheinigt, wenn eine als ausreichend bewertete Studienleistung erbracht wurde (Präsentation, mediales Produkt, Texte).

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **zwei** ECTS-Punkten.

17 | Naturwissenschaft und Religion – Ein Streit über den Menschen?

Dipl.-Theol. Clemens Blattert (Katholische Studentengemeinde Leipzig)

1

Die sprichwörtlich gewordene Frage des Gretchen aus Goethes Faust „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“ ist die Frage nach einer umfassenden Lebensdeutung: Was ist der Mensch? Was soll er tun? Was darf er hoffen? Die Antwort des Faust auf die Frage seiner Geliebten bleibt nebulös: „Ich habe keinen Namen dafür! Gefühl ist alles.“ Über Gefühle lässt sich bekanntlich streiten. Aber wie soll man dann mit religiösen Fanatikern umgehen? Kann man dann auch nicht vernünftig über den Sinn des Lebens sprechen?

2

In der heutigen Zeit beanspruchen vor allem die Naturwissenschaften eine vernünftige Weltdeutung für sich. Sie haben die Welt, z. B. den Sternenhimmel, entzaubert. Doch in den vergangenen Jahrzehnten erfahren verschiedene religiöse Angebote (Esoterik) eine lukrative Renaissance. Die Sterne werden nach dem individuellen Schicksal befragt. Gleichzeitig behauptet die jüdisch-christliche Tradition, dass naturwissenschaftliches Forschen überhaupt erst durch den Monotheismus, nämlich durch die Entmythifizierung der Gestirngottheit möglich wurde.

So entstehen interessante und spannende Streitfragen: Schöpfung versus Evolution? Freiheit versus Determination? Gewissen versus Manipulation? Vernunft versus Illusion? Kann ein moderner, aufgeklärter Mensch überhaupt religiös sein?

Im Seminar wird nicht nur das Phänomen Religion kritisch betrachtet, sondern auch das Welt- und Menschenbild der Naturwissenschaften. Das Seminar soll die Teilnehmer befähigen die Komplexität der Gretchenfrage besser erfassen und bei einem Antwortversuch sich nicht wie Faust in ein Stammeln flüchten zu müssen, sondern ihre eigene Position kritisch formulieren zu können.

Form Wöchentliche Seminare

Termine Mittwochs 13:45 – 15:15 Uhr, ab 19.10.2011

Ort G 129

Teilnehmer 20

Literatur Dawkins, Richard: *Gotteswahn*. Ullstein, Berlin, 2006

Schröder, Richard: *Abschaffung der Religion?* Herder, Freiburg, 2008

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

Bei Übernahme eines Referates sind **zwei** ECTS-Punkte erhältlich.

18 | Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

Dipl.-Theol. Gabriele Palm-Funke

1

Wirklichkeit ist nichts objektiv Gegebenes. Während jeder einzelne Mensch die Realität zunächst völlig subjektiv interpretiert, einigen wir uns durch den Austausch mit anderen – durch Kommunikation – darüber, was wirklich ist. Auf diese Weise konstruieren wir Wirklichkeit. Diese Sichtweise und Überzeugung führt viele zu einer liberalen Grundhaltung, bei anderen Zeitgenossen hingegen ruft sie Ängste hervor: Wenn man alles relativiere, heißt es, sei ein umfassender Werteverfall nicht aufzuhalten.

Das Seminar befasst sich mit den Konsequenzen des konstruktivistischen Wirklichkeits- und Wahrheitsverständnisses für den gesellschaftlichen Diskurs. Anhand von Beispielen aus Politik, Wissenschaft, Arbeitswelt und Religion wird gezeigt, wie Wirklichkeit konstruiert wird. Darüber hinaus erhalten die Seminarteilnehmer die Möglichkeit, ihr Grundwissen über Kommunikation zu erweitern.

Allgemein bietet auch dieses Seminar die Möglichkeit, generelle Kompetenzen zu erweitern, die heute für den beruflichen Erfolg unverzichtbar sind: Fachübergreifendes Denken, die Fähigkeit, sich selbständig mit bisher unbekanntem Fragestellungen auseinander zu setzen, fremde Wissensgebiete zu erschließen und in Problemlösungen einzubeziehen, Offenheit für das Neue, eigenständiges Urteilen.

Form Zwei Wochenendseminare

Termine Freitag, 25.11.2011 17:15 – 19:45 Uhr
Samstag, 26.11.2011 09:00 – 16:00 Uhr
Freitag, 09.12.2011 17:15 – 19:45 Uhr
Samstag, 10.12.2011 09:00 – 16:00 Uhr

Ort Li 016

Teilnehmer 16

Literatur Watzlawick, Paul: *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben?* Piper, München, 1983
Watzlawick, Paul: *Anleitung zum Unglücklichsein.* Piper, München, 1983
Watzlawick, Paul: *Vom Schlechten des Guten oder Hekates Lösungen.* Piper, München, 1986

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

19 | Schluss mit lustig? – Werteverfall oder Wertewandel

Dipl.-Theol. Gabriele Palm-Funke

1

Unternehmen fragen zunehmend nach Generalisten, d. h. nach Persönlichkeiten, die in der Lage sind, jenseits des eigenen Fachgebietes generelle Muster und Linien der Entwicklung von Unternehmen und Gesellschaft in den Blick zu bekommen. Aus diesem Grund dient das Seminar ganz allgemein der Weiterentwicklung von Kernkompetenzen, die heute für den beruflichen Erfolg unabdingbar sind: Offenheit für Neues, fachübergreifendes Denken, selbständiges Erschließen fremder Wissensgebiete, Umgang mit bisher unbekanntem Problemstellungen, eigenständiges Urteilen.

Der Blick über den Tellerrand des eigenen Faches führt in diesem Seminar in die aktuelle Wertedebatte, in der sowohl über den Verlust alter Werte (Familie, Treue, Fleiß, Pflichtbewusstsein usw.) und den Bedeutungsschwund wertetradierender Institutionen wie der Kirchen geklagt als auch nach neuen Wegen der Wertebildung gesucht wird. Es wird der Frage nachgegangen, wie Werte entstehen und vermittelt werden, welche Rolle dabei Gesellschaft, Familie, Bildung und Religion spielen und welche Werte unverzichtbar in einer pluralistischen Gesellschaft sind.

Form Zwei Wochenendseminare

Termine	Freitag,	04.11.2011	17:15 – 19:45 Uhr
	Samstag,	05.11.2011	09:00 – 16:00 Uhr
	Freitag,	18.11.2011	17:15 – 19:45 Uhr
	Samstag,	19.11.2011	09:00 – 16:00 Uhr

Ort Li 016

Teilnehmer 16

Literatur Joas, Hans: *Die Entstehung der Werte*. Suhrkamp, Berlin, 1999
Rickens, Christian: *Die neuen Spießer. Von der fatalen Sehnsucht nach einer überholten Gesellschaft*. Ullstein, Berlin, 2007
Hahne, Peter: *Schluss mit lustig. Das Ende der Spaßgesellschaft*. Johannis, Lahr, 2004
Spiegel online: *Feindbild '68* (www.spiegel.de)

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

20 | **Mediendramaturgie und Videoproduktion (mit hohem Praxis- bzw. Übungsteil)**

M. A. Jürgen Kästner

2

Wie werden Geschichten für fiktionale Filme konstruiert? Was ist nötig, damit eine Story spannend wird? Wie sieht überhaupt der Weg zu einem guten Drehbuch aus?

Das Seminar bietet eine Einführung in Gestaltungsprinzipien und erläutert dramaturgische Strukturmodelle. In zwei Wochenendseminaren werden Studierende, die noch keine Medienausbildung erfahren haben, mit einigen Schritten filmischer Produktion vertraut gemacht:

- Von der Idee zum Drehbuch – Exposé, Treatment und Storyboard
- Grundlagen der Filmdramaturgie – 3-Akt-Modell, „Reise des Helden“ und Wendepunkte (Erarbeitung der Grundprinzipien durch eine ausführliche Filmanalyse)
- Videokamera und Bildgestaltung – Technik, visuelle Kontinuität und Auflösung von Szenen
- Montage – theoretische Grundlagen und Einführung in das nonlineare Schnittprogramm Premiere

Das anhand von Texten und Übungen erworbene Wissen soll genutzt werden, um in Arbeitsgruppen einen (Video-)Kurzfilm herzustellen.

Länge ca. 4-6 Minuten.

Die besten Filme werden im Vorprogramm des Studium generale-Kinos präsentiert.

Form Zwei Wochenendseminare und ein individueller Termin nach Bedarf

Termine Freitag, 14.10.2011 16:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 15.10.2011 10:00 – 18:00 Uhr
Freitag, 04.11.2011 16:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 05.11.2011 10:00 – 18:00 Uhr

Nach Absprache: Schneidetermin (Li 305)

Ort Li 310

Teilnehmer 15

Literatur Rabenalt, Peter: *Filmdramaturgie*. Vistas, Berlin, 1999
Schneider, Michael: *Vor dem Dreh kommt das Buch*. UVK, Konstanz, 2007

! Das Seminar ist für Anfänger der Videofilmgestaltung konzipiert.

Abgabe der Filme bis **29.02.2012**

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **zwei** ECTS-Punkten.

21 | **Mediendramaturgie und Videoproduktion (mit hohem Praxis- bzw. Übungsteil)**

M. A. Jürgen Kästner

2

Wie werden Geschichten für fiktionale Filme konstruiert? Was ist nötig, damit eine Story spannend wird? Wie sieht überhaupt der Weg zu einem guten Drehbuch aus?

Das Seminar bietet eine Einführung in Gestaltungsprinzipien und erläutert dramaturgische Strukturmodelle. In zwei Wochenendseminaren werden Studierende, die noch keine Medienausbildung erfahren haben, mit einigen Schritten filmischer Produktion vertraut gemacht:

- Von der Idee zum Drehbuch – Exposé, Treatment und Storyboard
- Grundlagen der Filmdramaturgie – 3-Akt-Modell, „Reise des Helden“ und Wendepunkte (Erarbeitung der Grundprinzipien durch eine ausführliche Filmanalyse)
- Videokamera und Bildgestaltung – Technik, visuelle Kontinuität und Auflösung von Szenen
- Montage – theoretische Grundlagen und Einführung in das nonlineare Schnittprogramm Premiere

Das anhand von Texten und Übungen erworbene Wissen soll genutzt werden, um in Arbeitsgruppen einen (Video-)Kurzfilm herzustellen.

Länge ca. 4-6 Minuten.

Die besten Filme werden im Vorprogramm des Studium generale-Kinos präsentiert.

Form Zwei Wochenendseminare und ein individueller Termin nach Bedarf

Termine Freitag, 02.12.2011 16:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 03.12.2011 10:00 – 18:00 Uhr
Freitag, 06.01.2012 16:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 07.01.2012 10:00 – 18:00 Uhr
Nach Absprache: Schneidetermin (Li 305)

Ort Li 310

Teilnehmer 15

Literatur Rabenalt, Peter: *Filmdramaturgie*. Vistas, Berlin, 1999
Schneider, Michael: *Vor dem Dreh kommt das Buch*. UVK, Konstanz, 2007

! Das Seminar ist für Anfänger der Videofilmgestaltung konzipiert.

Abgabe der Filme bis **31.03.2012**

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **zwei** ECTS-Punkten.

22 | **Körpersprache erkennen und anwenden – Ein Weg zu einer guten Rhetorik in Studium und Beruf**

Dipl.-Päd. und Theaterwissenschaftlerin Evelyn Schreiber
(Intendantin theater.FACT Leipzig)

1

Dieser Kurs soll sich mit den Gegensätzen des Wirklichen und der Darstellung auseinandersetzen. Dabei geht es nicht formal um das Darstellen einer Figur, sondern im Seminar soll gezeigt werden, dass die Mittel des Theaters dazu dienen können, sich im Alltäglichen besser zu präsentieren und wissenschaftliche Beiträge, Referate etc. im Vortrag gestalten zu können. Mimik, Stimme und Bewegung können geschult und erlernt werden.

Dabei werden Erkenntnisse der nonverbalen Kommunikation und des Schauspielunterrichtes verbunden und spielerisch erarbeitet. Die Zeichen der Körpersprache zu (er)kennen, sie richtig auszulernen und selbst anzuwenden, erleichtert jegliche Art der Kommunikation.

Der Körper lügt nicht und wer die Körpersprache anderer versteht, kann seinem Gegenüber positiv entgegen treten.

Form Ein Wochenendseminar und ein Präsentationstermin

Termine Donnerstag, 13.10.2011 14:00 – 20:00 Uhr
Freitag, 14.10.2011 14:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 15.10.2011 12:00 – 18:00 Uhr

Referate zur Anwendung der gelernten Rhetorik:
Samstag, 22.10.2011 12:00 – 18:00 Uhr

Ort theater.FACT Leipzig
Hainstraße 1, 04109 Leipzig

Teilnehmer 15

Info www.theater-fact.de

! Geeignete Trainingskleidung mitbringen

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

23 | **Körpersprache erkennen und anwenden – Ein Weg zu einer guten Rhetorik in Studium und Beruf**

Dipl.-Päd. und Theaterwissenschaftlerin Evelyn Schreiber
(Intendantin theater.FACT Leipzig)

1

Dieser Kurs soll sich mit den Gegensätzen des Wirklichen und der Darstellung auseinandersetzen. Dabei geht es nicht formal um das Darstellen einer Figur, sondern im Seminar soll gezeigt werden, dass die Mittel des Theaters dazu dienen können, sich im Alltäglichen besser zu präsentieren und wissenschaftliche Beiträge, Referate etc. im Vortrag gestalten zu können. Mimik, Stimme und Bewegung können geschult und erlernt werden.

Dabei werden Erkenntnisse der nonverbalen Kommunikation und des Schauspielunterrichtes verbunden und spielerisch erarbeitet. Die Zeichen der Körpersprache zu (er)kennen, sie richtig auszulernen und selbst anzuwenden, erleichtert jegliche Art der Kommunikation.

Der Körper lügt nicht und wer die Körpersprache anderer versteht, kann seinem Gegenüber positiv entgegen treten.

Form Ein Wochenendseminar mit Präsentationstermin

Termine Mittwoch, 30.11.2011 14:00 – 20:00 Uhr

Donnerstag, 01.12.2011 14:00 – 20:00 Uhr

Freitag, 02.12.2011 14:00 – 20:00 Uhr

Referate zur Anwendung der gelernten Rhetorik:

Samstag, 03.12.2011 14:00 – 20:00 Uhr

Ort theater.FACT Leipzig

Hainstraße 1, 04109 Leipzig

Teilnehmer 15

Info www.theater-fact.de

! Geeignete Trainingskleidung mitbringen

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

24 | Sport und Gesellschaft

Dr. habil. Volker Pechtl, Dipl.-Sportl. Peter Pausch,
Dipl.-Sportl. Robert Schiffler (Hochschulsportzentrum)

1

Thema dieser Veranstaltung ist eine sportsoziologische Beschreibung des Phänomens „Sport“ und einiger seiner wesentlichen Erscheinungsformen und Problemfelder in der modernen Industriegesellschaft.

Für Studenten und zukünftige Absolventen einer Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur ist es für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung, vor allem aber auch unter dem Aspekt ihres späteren beruflichen Einsatzfeldes an produktiven Schaltstellen der Gesellschaft (Menschen) von Wichtigkeit, Grundsätzliches über Sport als gesellschaftliche Erscheinungsform zu wissen und dies bewerten zu können.

Der Begriff Sport hat im zunehmenden Maße eine Ausdehnung auf fast alle gesellschaftlichen Bereiche erfahren. Seine bisherigen Kennzeichen Leistung, Konkurrenz, Rekord oder Fairness sind um Attribute wie Fitness, Gesundheit, Wohlbefinden, Ästhetik, Schönheit, Abenteuer, Faszination, Spannung, Geselligkeit, Erholung, aber auch körperliche Schädigung, Nationalismus, Gewalt, Betrug und Doping erweitert worden.

Über diesen Sammelbegriff Sport mit seinen vielfältigen und variablen Inhalten, Werten und Funktionen soll in diesem Seminar streitbar argumentiert werden.

Neben zwei Seminaren beinhaltet die Lehrveranstaltung eine Exkursion ins Hygienemuseum nach Dresden. In der Sonderausstellung "Auf die Plätze" wird das Thema Sport und Gesellschaft eingehend beleuchtet, sowohl künstlerisch als auch wissenschaftlich.

Im Anschluss ist eine Hausarbeit zum Thema „Was ist für mich Sport?“ anzufertigen. Alternativ kann ein Kurzreferat zu einer in der Ausstellung angesprochenen Thematik gehalten werden.

Form Zwei Seminare, eine Exkursion in das Hygienemuseum Dresden und eine Hausarbeit oder ein Kurzreferat

Termine	Mittwoch, 09.11.2011	13:45 – 17:00 Uhr	Seminar
	Mittwoch, 16.11.2011	08:00 – 20:00 Uhr	Exkursion (Buß- und Bettag)
	Mittwoch, 30.11.2011	13:45 – 17:00 Uhr	Seminar

Ort Sporthalle HTWK Leipzig
Arno-Nitzsche-Straße 29, 04277 Leipzig

Teilnehmer 27

Info www.dhmd.de

! Für Busfahrt und Museumseintritt wird ein **Eigenanteil von 20,- €** erhoben.

Abgabe der Hausarbeit bis **28.11.2011**

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **einem** ECTS-Punkt.

Projekte

25 | **Projektmanagement – Organisation, Kommunikation, Teamarbeit**

Dipl.-Sportl. Peter Pausch, Dipl.-Sportl. Robert Schiffler
(Hochschulsportzentrum)

2

Die Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts wird zunehmend komplexer und spezialisierter. Es bedarf vieler verschiedener Partner, um ein Produkt oder Projekt zu entwickeln, zu erzeugen und zu präsentieren. Die meisten sind Experten auf ihrem Gebiet und müssen durch geschicktes Management vereint werden, um die gestellten Ziele effektiv und effizient zu erreichen.

Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen im Projektmanagement, welche anschließend im Team angewendet werden sollen.

Die Aufgabe ist, den **Internationalen Tag der Sprachen und des Sports an der HTWK Leipzig am 23.11.2011** zu realisieren. Der Sport soll dabei als integrierender Faktor genutzt werden, um mit den verschiedensten Gremien und Organisationen inner- und außerhalb der Hochschule zusammenzuarbeiten und in ein studentisches Event münden zu lassen.

Form Seminartermine, Planungszeit nach Absprache, Durchführung von Turnieren und des Internationalen Tags der Sprachen und des Sports

Termine Mittwochs 13:45 – 17:00 Uhr

12.10.2011 Seminar Projektmanagement

19.10.2011 Seminar Projektmanagement

20.10.2011 Planungszeit unter Anleitung, Durchführung von Turnieren in
bis drei Gruppen sowie deren Nachbereitung

08.11.2011

09.11.2011 Seminar Projektmanagement

23.11.2011 Internationaler Tag der Sprachen und des Sports

30.11.2011 Auswertung mit Projektdokumentation

Ort Sporthalle HTWK Leipzig
Arno-Nitzsche-Straße 29, 04277 Leipzig

Teilnehmer 12

ECTS Der Arbeitsaufwand entspricht **zwei** ECTS-Punkten.

Zusätzliche Angebote

Studium universale der Universität Leipzig „Verweile doch... Über die Erforschung der Zeit“

Das Thema zum 20-jährigen Bestehen des Studium universale an der Universität Leipzig wird im Wintersemester 2011/12 die Zeit sein, und zwar unter dem faustischen Titel: „Verweile doch... Über die Erforschung der Zeit.“ Ab dem 12.10.2011 werden jeden Mittwoch um 19 Uhr im Hörsaal 1 wieder Vorträge zu hören sein und zwar aus den unterschiedlichsten Disziplinen: Theologie, Literaturwissenschaft, Biologie, Geschichte, Psychologie oder Physik und am Ende werden die Zuhörer wieder einmal nicht wissen, was Zeit ist, genauso wenig wie der heilige Augustinus, wenn er sich Gedanken darüber machte. Aber sie werden einen anderen Horizont haben, wenn sie wieder über Zeit denken und sprechen, sie werden möglicherweise ihr Leben anders gestalten, denn es wird auch ein Vertreter der Entschleunigung vortragen.

(E. Schenkel)

Eröffnung „Grußwort zum 20-jährigen Jubiläum des Studium universale“

Moderation: Prof. Elmar Schenkel

Anglistik, Universität Leipzig

Redner: Prof. Rüdiger Lux: „Alles hat seine Zeit.“

Theologie, Universität Leipzig

Prof. Claus Altmayer

Prorektor für Bildung und Internationales, Universität Leipzig

Susanne Kucharsky-Huniat

Leiterin des Kulturamts der Stadt Leipzig

Prof. Elke Blumenthal

Gründerin des Studium universale

- Referenten Prof. Enno Bünz: „Zeitrechnung und Historiographie im Mittelalter“
Geschichte, Universität Leipzig
- Prof. Dan Diner „Gedächtnis & Zeit“
Direktor des Simon-Dubnow-Instituts für jüdische Geschichte und Kultur, Universität Leipzig
- Prof. Klaus Fitschen: "Endzeitszenarien im Christentum"
Theologie, Universität Leipzig
- Erwin Heller: „Vom Scheitern des Versuchs, die Zeit zu erobern“
München, Verein zur Verzögerung der Zeit
- Dr. Reinhard Klenke: „Im Takt des Lebens“
Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, Leipzig
- Stefan Lampadius: „Literarische Zeitreisen“
Anglistik, Universität Leipzig
- Prof. Matthias Middell: „Globalisierung und Synchronisierung“
Geschichte, Universität Leipzig
- Prof. Bernd Rheinländer: „Der Faktor Zeit in der Natur“,
Physik, Universität Leipzig
- Dr. Birgit Scheps-Bretschneider: „Traumzeit und Aborigines“
Ethnologin, Grassimuseum für Völkerkunde zu Leipzig
- Prof. Sven Simon: „Bis Sie wieder tickt“
Physik, Universität Stuttgart
- Wulf Weinreich: „Zeitkonzept in der integralen Philosophie“
Psychologe

Termine Mittwochs 19:00 Uhr s. t., vom 12.10.2011 bis 01.02.2012

Ort Hörsaal 1
Universität Leipzig
Universitätsstraße, Leipzig

Info Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte der Internetseite des Studium universale der Universität Leipzig:
www.uni-leipzig.de/studiumuniversale

! **Achtung:** Am 30.11.2011 findet ein Experimentalvortrag in der Linnéstraße statt.

Studium generale-Kino

Nachhaltigkeit in bewegten und bewegenden Bildern

Beim Studium generale-Kino werden eindrucksvolle und kritische Filme zum Thema Nachhaltigkeit gezeigt. Im Wintersemester 2011/12 haben die sechs gezeigten Dokumentationen „(Atom-)Energie und Umwelt“ zum Thema, passend zur Ringvorlesung „Fukushima und die Folgen“ (siehe S. 12/13).

Die Filmvorführungen finden im Rahmen von Lehrveranstaltungen des Studium generale statt. Sie können von allen Studierenden der HTWK Leipzig kostenfrei besucht werden.

Termine Mittwochs 19:30 Uhr (Einlass ab 19:15 Uhr)

26.10.2011 Die 4. Revolution – Energy Autonomy

Über die Vision, Energiegewinnung komplett auf erneuerbare Energiequellen umzustellen (D 2010)

02.11.2011 Ashes to Honey (OmeU)

Anti-Atom-Bewegung in Japan: Hitomi Kamanaka will das Bewusstsein für die Gefahren der Atomenergie wecken (USA 2011/J 2010)

09.11.2011 Plastic Planet

Was machen wir aus Plastik und was macht Plastik aus unserer Erde? (A/D 2010)

30.11.2011 Albtraum Atommüll

Die Schwachstelle der Atomenergie, ihre Achillesferse, ihr verdrängter Albtraum: Die Frage des Atommülls ist alltäglich, aber gänzlich ungelöst (D 2009)

07.12.2011 HOME

Faszinierende Luftaufnahmen aller Kontinente – Hommage an die Schönheit der Natur und ihre Verletzlichkeit (F 2009)

14.12.2011 Into Eternity – Wohin mit unserem Atommüll?

In Finnland entsteht ein Endlager. Wie können wir unserer Nachwelt mitteilen, dass unter den Felsen nicht etwa verborgene Schätze begraben liegen? (DK 2010)

Ort G 119

! Der Besuch des Studium generale-Kinos alleine berechtigt nicht zum Erhalt eines Leistungsscheins. Filmbesuche sind jedoch Teil verschiedener Lehrveranstaltungen des Studium generale.

Career Office

Berufliche Orientierung und Bewerbungskompetenzen

Erfolgreich in die Arbeitswelt einsteigen? Regionale Arbeitgeber kennen lernen? Oder zunächst den passenden Praktikumsplatz finden? Hilfe und Orientierung bei diesen und anderen berufsentscheidenden Fragen bietet das Career Office der HTWK Leipzig. Hier loten die Studierenden gemeinsam mit den Mitarbeitern ihre beruflichen Perspektiven aus.

Das Career Office der HTWK Leipzig bietet eine breite Palette von Beratungsangeboten. Das Team bietet den Studierenden einen umfassenden Check ihrer Bewerbungsunterlagen, einschließlich der Analyse von Arbeitszeugnissen. Gemeinsam werden Vorstellungsgespräche und die Teilnahme am Assessment-Center vorbereitet. Die Berater unterstützen die Studierenden bei der Suche nach Praktika und beim Berufseinstieg in regional, bundesweit und international tätige Unternehmen.

Außerdem bietet das Career Office jedes Semester zahlreiche eigene Veranstaltungen zur beruflichen Orientierung und zur zur Entwicklung der Bewerbungskompetenzen an.

In den Workshops wird in kleinen Gruppen gearbeitet. Dadurch stehen der Einzelne und seine Bedürfnisse verstärkt im Mittelpunkt. Mit Hilfe der Dozenten werden Fähigkeiten erkannt, entwickelt und Gelerntes kann erprobt werden.

Die sorgfältige Auswahl von Trainern garantiert eine qualitativ hochwertige und praxisorientierte Weiterbildung. Die Veranstaltungen sind für Studierende der HTWK Leipzig kostenfrei.

Kontakt

...per E-Mail:

career.office@htwk-leipzig.de

...per Telefon:

(0341) 3076 7049

...persönlich:

HTWK Leipzig
Career Office
Geutebrück-Bau Raum 112
Karl-Liebknecht-Straße 132
04277 Leipzig

Sprechzeit

Montags bis Donnerstags

09:00 – 12:00 Uhr

13:00 – 16:00 Uhr

Freitags

09:00 – 14:00 Uhr

und nach Vereinbarung

SMILE

Selbstmanagementinitiative Leipzig

SMILE ist ein Kooperationsprojekt der Universität Leipzig, der Handelshochschule Leipzig und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, das durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) und durch das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) gefördert wird.

"Erkenne Dich selbst, werde der Du bist" könnte das Motto der SelbstManagementInitiative Leipzig (SMILE) heißen. Das Kooperationsprojekt unterstützt Studierende, Mitarbeiter und Absolventen auf ihrem Weg, unternehmerisch tätig zu werden. Dafür bietet SMILE Veranstaltungen mit verschiedenen Zielen – SMILE bietet Möglichkeiten seine Potentiale und Fähigkeiten zu erkennen, zu erweitern und einzusetzen.

Kontakt SMILE an der HTWK Leipzig:
Steven Hartung
E-Mail hartung@wiwi.htwk-leipzig.de
Telefon (0341) 3076 6459

Sprechzeit Dienstags 13:00 – 15:00 Uhr
Donnerstags 09:30 – 11:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Häufig gestellte Fragen

FAQ

Muss ich am Studium generale teilnehmen?

Als Bachelorstudent, ja. Wenn Sie ein weltoffener und gebildeter Mensch sind oder werden wollen, auch.

In welchem Semester muss ich am Studium generale teilnehmen?

Die Teilnahme ist in jedem Semester möglich – unabhängig davon, welches in Ihrer Prüfungsordnung vorgesehen ist.

Muss ich mich einschreiben, anmelden oder wie läuft das eigentlich?

In der Woche vor Semesterbeginn beginnt die Einschreibung in OPAL. Die Einschreibung reserviert Ihnen einen Platz in der gewählten Lehrveranstaltung. Wenn Sie am ersten Termin nicht erscheinen, ohne uns vorher zu informieren, verfällt Ihr Anspruch auf den Platz.

Und wenn ich die Einschreibung verpasst habe, der Server abgestürzt oder kein Platz mehr frei ist?

Nicht ärgern – mit uns Kontakt aufnehmen! Gemeinsam finden wir eine Lösung. Auch können Sie zum jeweils ersten Veranstaltungstermin noch freie oder frei gewordene Plätze belegen.

Warum ist der Kopf rund?

Damit das Denken die Richtung ändern kann. (*Francis Picabia*)

Welche Daten muss ich bei OPAL angeben?

Ihre Matrikelnummer (fünfstellig, nicht den Studiengang!) – ohne die können Sie sich nicht einschreiben.

Kann ich bitte die E-Mail-Adresse vom Dozenten haben?

Nein, nicht von uns. Der Dozent gibt Ihnen zu Beginn des Kurses in der Regel seine Kontaktdaten. Wenn Sie Fragen haben, leiten wir die natürlich gerne weiter.

Muss ich meine E-Mail-Adresse angeben?

Wir nutzen die im OPAL eingetragene E-Mail-Adresse, um Sie über Raumänderungen u. ä. zu informieren. Rufen Sie daher dieses Postfach ab!

In einigen Kursen wird der Dozent Sie um Ihre E-Mail-Adresse bitten, um direkt mit Ihnen zu kommunizieren. Die Angabe ist natürlich nicht verpflichtend.

Was passiert mit meinen Daten?

Wir brauchen Ihre Daten, um Ihnen eine Teilnahmebestätigung ausstellen zu können und Ihren Anspruch auf ebendiese zu dokumentieren (falls sie mal verloren geht). Die Daten bleiben bei uns und werden nicht an Dritte herausgegeben. Die Dozenten erhalten lediglich eine Namensliste.

Ich kann bei der ersten Veranstaltung nicht anwesend sein!

Entschuldigen Sie sich zeitnah beim Dozenten oder bei uns! Wer beim ersten Termin nicht anwesend ist, wird aus der Veranstaltung ausgetragen.

Meine Schicht wurde verlegt, die Katze ist krank oder der Prof hat seine Exkursion auf den Studium generale-Termin gelegt. Bei wem reiche ich die Entschuldigung ein?

Ab der zweiten Veranstaltung brauchen Sie sich nicht mehr zu entschuldigen, Sie können sogar völlig grundlos fehlen, allerdings nicht unbegrenzt (siehe 85% Regelung). Denken Sie dabei an Unvorhergesehenes wie Nachprüfungen, Krankheitstage oder ungeplante Exkursionen.

D. h. ich brauche niemandem Bescheid zu geben?

Bei den kleineren Seminaren ist der Dozent sicher dankbar, wenn Sie ihm vorher ein Zeichen geben. Und wenn Sie gerade mit dem Referat an der Reihe sind, setzen Sie Ihren Schein aufs Spiel.

Warum muss die Kimberly-Chantal nur einen ECTS-Punkt machen, ich aber zwei?

Das ist historisch so gewachsen. Wir arbeiten an einer Vereinheitlichung.

Was ist der Kurs mit dem geringsten Zeitaufwand?

Der Zeitaufwand spiegelt sich in den ECTS-Punkten wider. Ihr Zeiteinsatz für einen ECTS-Punkt ist überall gleich. Ist die Präsenzzeit geringer, müssen Sie mit mehr Zeit für Vor- und Nachbereitung einplanen.

Ich mach' ein Blockseminar, dann hab' ich es schnell weg.

Blockseminare haben nicht nur Vorteile. Bedenken Sie, dass Sie in der Regel zu keinen Termin fehlen dürfen. Kompakt heißt auch intensive Arbeit!

Doof – Warum sollte ich freiwillig mehr tun als notwendig?

Weil es Ihr Leben ist ☺

Darüber hinaus gibt es viele weitere Möglichkeiten für Sie, Ihr Studium an der HTWK Leipzig mit zu gestalten, von der Fachschaft bis zum Campus TV.

Ja, wo ist denn nun mein Schein?

Im besten Fall bekommen Sie die Teilnahmebestätigung am Ende der Lehrveranstaltung vom Dozenten. Wenn nicht, dann schicken wir den Schein bis Anfang des darauffolgenden Semesters an das Prüfungsamt Ihrer Fakultät. Sollte beides nicht der Fall sein, Sie sind sich aber ganz sicher, dass Ihnen der Schein zusteht oder Sie benötigen ihn ganz dringend, dann gilt auch hier: melden Sie sich bei uns.

Ich möchte meine Abschlussarbeit anmelden, habe keine Teilnahmebestätigung, bin mir aber ganz sicher, das Studium generale belegt zu haben. Was nun?

Klare Sache, kommen Sie zu uns oder schreiben Sie eine E-Mail. Aber bitte geben Sie uns ein paar Anhaltspunkte: in welchem Semester, welche Lehrveranstaltung, welcher Dozent. Ihren Namen sollten Sie natürlich auch nicht vergessen.

Ja toll, ihr plustert euch hier immer auf, man soll sich für die Welt interessieren. Aber warum habt ihr denn kein Seminar zur Quantenkryptographie?

Sie vermissen ein bestimmtes Thema in unserem Programm? Dann kommen Sie doch einfach mal bei uns vorbei. Wir sind immer an „Gott und die Welt-Gesprächen“ interessiert und freuen uns über pfiffige Studenten.

Was ist, wenn ich lieber das Studium universale an der Uni Leipzig besuchen möchte?

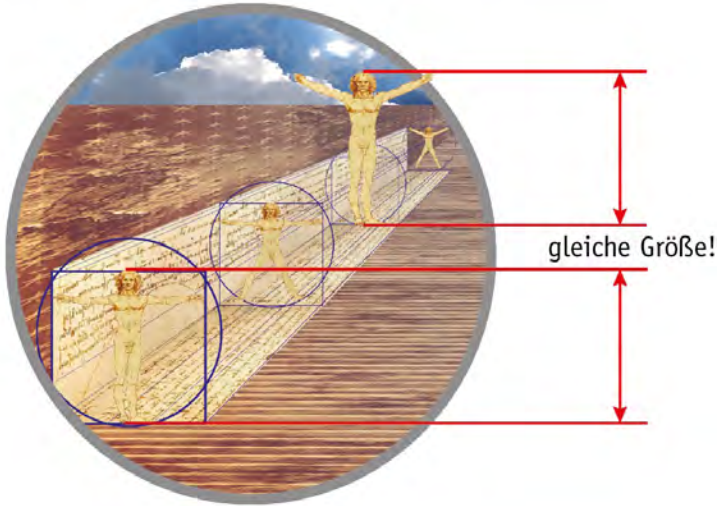
Das können Sie gern tun. Lassen Sie sich Ihre Anwesenheit vom Vortragenden oder Herrn Prof. Schenkel per Unterschrift bestätigen. Auch hier gilt die 85% Anwesenheitspflicht. Die Unterschriften sollten gesammelt auf einem Papier stehen, dann noch Name, Matrikelnummer und Fakultät drauf schreiben und am Ende des Semesters bei uns im Büro (G 104) abgeben.

Wie ist eigentlich die Mehrzahl von Studium generale?

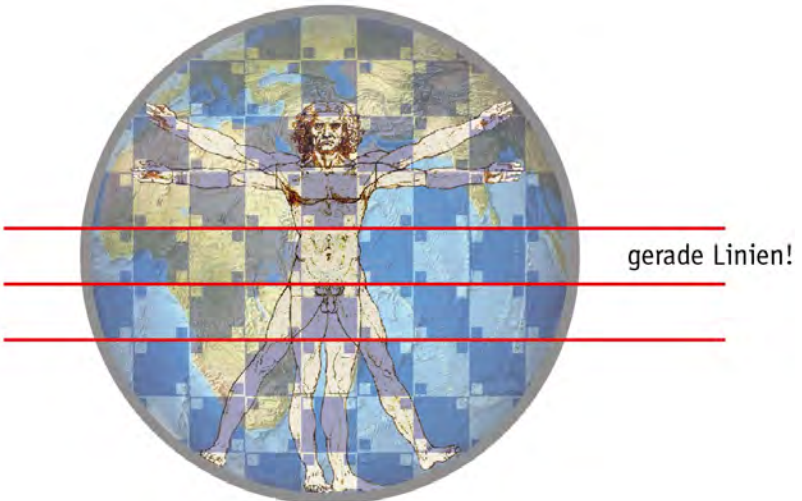
Kein Plural, kein Genetiv. Da sind sich selbst Duden und Wahrig einig.

Haben Sie's bemerkt?

Sommersemester 2011



Wintersemester 2011



Impressum

Herausgeber

HTWK Leipzig

Hochschulzentrum für überfachliche Bildung

www.htwk-leipzig.de

Redaktion

Christiane Kittler

Jennifer Meyer

Redaktionsschluss

18.08.2011

Bildnachweis

HTWK Leipzig



HTWK Leipzig

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

University of Applied Sciences

Postfach 30 11 66, 04251 Leipzig

Besucher:

Karl-Liebknecht-Straße 132, 04277 Leipzig

Studium generale

Dr. rer. nat. Martin Schubert

Sprechzeiten:

Dienstags 13.00 - 15.00 Uhr

Donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr

Büro:

Zimmer G 104

Karl-Liebknecht-Straße 132, 04277 Leipzig

Tel.: +49 (0) 341/3076 6219

Fax: +49 (0) 341/3076 6623

E-Mail: studiumgenerale@htwk-leipzig.de